

## Chiesa di S. Pellegrino

Im Wald. Wallfahrtsort.

*Enthält den bedeutendsten Freskenzyklus des späten 16. Jh. im Tessin.*

Nach W gerichteter Bau mit Polygonchor und Seitenkapelle. Die 1427 geweihte Kirche besass urspr. einen Portikus, durch den die Strasse nach Chironico führte. Im 16. Jh. Erweiterungsarbeiten wie Ausfachung der Arkaden der Vorhalle, Erhöhung der Schiffswände und Einzug eines Kreuzgewölbes. Der Muttergottes geweihte Kapelle 1591. Rest. 1966–67 (Guido Borella). Südl. Turm mit Zelt Dach. An der O-Fassade ein mit Architekturmalerei gerahmtes Fresko der Wappen von Uri und der Leventina, überhöht von Figur der Muttergottes, 1589. Innenwände und Gewölbe des W-Teils des Schiffs und die Seitenkapelle (urspr. mit Fresken 1589–92 verziert) 1923 von Pompeo Maino ausgemalt.

Die gitterverschlossene W-Partie des Schiffs weist zwei Joche mit Kreuzgewölbe auf, bedingt durch das steigende Gelände auf versch. Niveaus. Der östl. Bereich ist durch Rundbogen unterteilt und abgeschlossen durch eine flache, urspr. wohl über dem westl. Teil des Schiffs eingebaute Holzdecke mit Renaissance-motiven, die den Handwerkern der Decke von S. Maria del Castello zugeschr. wird. **Wandmalereien** von 1589: an der Schiffsrückwand Jüngstes Gericht, zwischen den Fenstern Apostelfiguren, darunter Illusionsmalerei mit leeren Nischen, dazwischen Pilaster mit monochromen Figuren der Laster, Tugenden und Kirchenväter, an den Widerlagern des Rundbogens hll. Martin und Antonius Abbas, im Bogen der Seitenkapelle Prophetenmedaillons und Inschrift, die Giovanni Battista Tarilli und Domenico Caresana als Urheber der Wandmalereien nennt; ihr Stil verrät gute Kenntnis der ital. Renaissance-malerei, die manieristische und auch spätgot. Bildmotive aufnimmt.

An den Seitenwänden des westl. Schiffsteils haben sich unter dem Verputz Malereien erhalten, die stellenweise freigelegt wurden und einen Kalvarienberg vermuten lassen, 1. H. 17. Jh. Im Chor rahmen Stuckaturen 1716 Fresken 1630 mit Gottvater, Engeln, auferstandenem Christus, Quellwunder des Moses und Eherner Schlange, 1923 übermalt und teilweise überdeckt.

Hochaltar aus Stuck mit Fresko des hl. Pellegrinus, 17. Jh., und Scagliola-Frontale von Giuseppe Maria Pancaldi, 1766; seitlich zwei Gemälde mit dem Tod Abels und dem Opfer Isaaks, 1816. In einer nördl. Altarnische mit holzgeschnitztem Renaissance-rahmen Figur des hl. Pellegrinus 17. Jh. Kruzifix verm. 2. H. 16. Jh. Kanzel mit Intarsien 17. Jh.

---

### Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56  
[www.kulturgueterschutz.ch](http://www.kulturgueterschutz.ch)

